Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden

Band: 21 (2009)

Artikel: Bischof Hartbert von Chur (951-971/72) und die Einbindung Churrätiens in die ottonische Reichspolitik

Autor: Muraro, Vinzenz

Kapitel: 10: Das Bistum Säben/Brixen im Vergleich mit Chur im 10. Jahrhundert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10 Das Bistum Säben/Brixen im Vergleich mit Chur im 10. Jahrhundert

In einer vergleichbaren geographischen Ausgangssituation wie das Bistum Chur befand sich das bayerische Bistum Säben/Brixen[784], das schon seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar ist. Es hatte, gelegen am Brenner, dem damals wichtigsten Alpenübergang, die Verbindungswege nach Italien an der bayerischen Südgrenze zu sichern und genoss deshalb dieselbe erhöhte Aufmerksamkeit von Seiten der ottonischen Herrscher. Vergleichbar ist auch die Integrationsfunktion der beiden Bistümer: war Chur bei der engeren Einbindung Schwabens ins Reich ein wichtiger Partner der Herrscher, so spielte Säben/Brixen diese Rolle für das Stammesherzogtum Bayern.

Auch im Falle Säbens/Brixens führte die steigende Wichtigkeit der Nord-Süd-Verbindungen zu einer Zunahme der kaiserlichen Schenkungen der Ottonen, so von Otto II., Otto III. und Heinrich II.[785]

Im Vergleich zu Chur war das Aufgebot der Brixner Bischöfe bei Romzügen deutlich bescheidener. So liest man im Verzeichnis des militärischen Aufgebots Ottos II. nach Italien[786], dass Bischof Albuin von Säben/Brixen mit lediglich 20 Panzerreitern anrückte – Chur und Konstanz boten doppelt so viele auf.[787] Die Bischöfe von Säben/Brixen lassen sich nur selten im Gefolge der Herrscher in Italien nachweisen.

Spätestens seit Ende des 9. Jahrhunderts verfügte das Bistum Säben/Brixen über Besitzungen im bayerischen Alpenvorland[788] und seit 960 über Stützpunkte in der bayerischen Hauptstadt Regensburg.[789]

---

784 Bis 960 in Säben, danach in Brixen/Bressanone. Benediktinerabtei Säben: Stadt Klausen/Chiusa, Prov. Bozen, Südtirol.

785 Vgl. Finck v. Finckenstein, Unterrätien und die Bistümer Konstanz und Chur, S. 101.

786 MGH Const. I 436, S. 632f. (*Indiculus loricatorum Ottoni II. in Italiam mittendorum* von 981). Schulte, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter, S. 202ff.

787 MGH Const. I 436, S. 632f. Vgl. dazu Auer, Der Kriegsdienst des Klerus, S. 316–407, bes. S. 372ff.; Riedmann, Die Funktion der Bischöfe von Säben, S. 101. Die militärische Bedeutung der Reichskirche macht schon die Tatsache bewusst, dass auf den Italienzügen der sächsischen Kaiser die Heere oft zur Hälfte und darüber hinaus aus kirchlicher *militia* bestanden, Kirchenfürsten also das Hauptkontingent zum Reichsheere stellten (vgl. Prinz, Klerus und Krieg, S. 197).

788 Die Traditionen des Hochstifts Freising I, Nr. 1029, S. 773. Die im ausgehenden 10. Jahrhundert einsetzenden Brixner Traditionen nennen immer wieder Besitz dieser Kirche im Alpenvorland. Vgl. Die Traditionsbücher des Hochstifts Brixen, hrsg. von O. Redlich. Acta Tirolensia 1, 1886.

789 Riedmann, Die Funktion der Bischöfe von Säben, S. 102.

Was die zahlreichen Schenkungen und Privilegien betrifft, so ist Säben/Brixen jedenfalls für das 10. Jahrhundert nicht mit Chur gleichzustellen, und man wird hier doch wohl an die starke personelle Komponente, die guten Beziehungen Bischof Hartberts zum Herrscherhaus und seine reichspolitische Bedeutung, denken müssen, eine Konstellation, wie sie in Säben/Brixen in solcher Ausprägung nicht vorkommt.